50. Jahresbericht des schweizerischen Frauenhilfsvereins zur Unterstützung armer Kinder in den Missionsstationen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht über die Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **59 (1922)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

50. Jahresbericht

des schweizerischen Frauenhilfsvereins zur Unterstützung armer Kinder in den Missionsstationen.

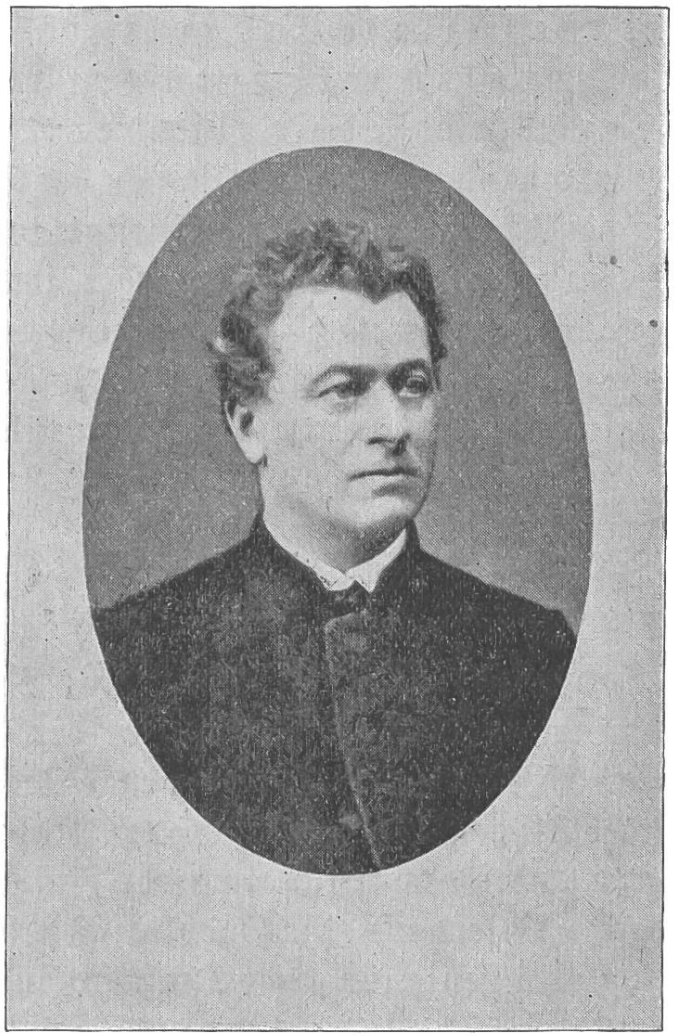
Fünfzig Jahre charitative Frauenarbeit im Dienste der Inländischen Mission.

(Geleitwort der Redaktion zum 50-jährigen Vereinsjubiläum).

Zu Anfang der siebenziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts bemühte sich der unvergeßliche Vater der Inländischen Mission, Dr. Zürcher-Deschwanden sel., auch die katholische Frauenwelt in den Dienst seines Missionswerkes zu stellen. Wie der Jahresbericht von 1872 erzählt, „hat man in den neugegründeten Missionsstationen häufig die Beobachtung gemacht, daß Armut oder Mangel an Kleidern einzelne Kinder abhielt, den Gottesdienst oder Religionsunterricht zu besuchen. Es sind Fälle vorgekommen, wo z. B. zwei Knaben abwechselnd die gleichen Kleider tragen mußten, um in der Kehrordnung einen Sonntag um den andern beim Gottesdienst sich einzufinden.“ Bittere Armut und eifrige Seelsorge riefen da laut nach charitativer Frauenhilfe. Die Gründung eines Frauenhilfsvereins war schon lange ein Bedürfnis. Herr Dr. Zürcher fand mit seinem Plane großes Verständnis bei seinem Landsmann, **hochw. Herrn Pfarrhelfer Albert Keiser in Luzern.** Dieser edle Priester, ein Sohn der angesehenen Familie Stadtarzt Keiser in Zug, brachte die Liebe seiner Heimat zur Inländischen Mission auch nach Luzern mit und verstand es, die wohltätigen Jungfrauen dieser Stadt für dieses Werk zu interessieren.

Luzern hatte viele Töchter aus besten Ständen, welche an katholischen Instituten ihre höhere Bildung genossen und dort

den Marianischen Kongregationen beigetreten waren. Hochw. Herr Pfarrhelfer Keiser sammelte nun diese Marienkinder in einer eigenen Kongregation, welche neben der Pflege des religiösen Kongregationslebens „in erster Linie auch die Förderung des in Bildung begriffenen



Hochw. H. Pfarrhelfer Alb. Keiser sel. in Luzern,
Gründer des schweiz. Frauenhilfsverein für Inländische Mission.

Schweiz. Frauenhilfsvereins für arme kath. Kinder auf dem Gebiete der Inländischen Mission“ in sein Programm aufnahm. Die Kongregation betrachtete sich in dieser Hinsicht als Sektion des genannten Vereins und beobachtete dessen Statuten, welche für diesen

Zweck eigens gemacht wurden. Die erste Vereinsversammlung fand am 20. November 1872 im Bürgerspital zu Luzern statt. Dieser Marienverein Luzern war der zuerst gegründete Ortsverein und laut Statuten zugleich auch Hauptverein des genannten Frauenhülfsvereins. Es bleibt das große Verdienst der Marienkinder von Luzern, die große soziale und religiöse Not der armen Diasporakinder zuerst verstanden und in barmherziger Liebe gelindert zu haben. Während der Paramentenverein der Damen der Stadt Luzern für die liturgischen Gewänder und die Ausstattung der armen Kirchen sorgte, arbeiteten die Marienkinder im Hilfsverein unter frommer Lesung oder nach vorausgegangener religiöser Ansprache des eifrigen Präses, um die Lieblinge des Heilandes, arme Diasporakinder zu kleiden. Der rührige Verein konnte gleich im ersten Jahre 694 Kleidungsstücke in vier Missionsstationen hinaus schicken.

Das war der gesegnete Anfang des Werkes und nun die segensreiche Entwicklung des Vereins.

Erst zwei Jahre später erhielt Luzern eine Schwester-Sektion, indem sich am 12. März 1874 auch in der Geburtsstadt der Inländischen Mission, in Zug, ein neuer Ortsverein bildete unter der geistlichen Leitung von H. H. Kaplan Speck in Steinhausen und unter dem Präsidium der Fräulein Bertha Bossard, in deren Vaterhaus die wohltätigen Frauen und Töchter von Zug noch heute für arme Diasporakinder arbeiten.

Das Jahr 1875 war ein Segensjahr für den Verein. Im April meldete Solothurn die Gründung einer neuen Sektion unter dem Präsidium der edlen Frau von Haller und am 20. Juni konstituierte sich in Chur ein gleicher Verein unter Frau Reg.-Rat Dr. Dedual. Der hl. Vater Papst Pius IX. verlieh dem Vereine eine geistliche Gnade in Form eines vollkommenen Ablasses.

Am 31. März des Jahres 1881 stand der Verein trauernd am Grabe seines Gründers des H. H. Prof. Albert Keiser,

auf dem schönen Friedhof seiner Vaterstadt Zug. Der Verein hatte bisher 4 Sektionen, denen sich 1887 der Hilfsverein Schwyz unter Frau v. Reding-v. Bonstetten anschloß. So klein der Gesamtverein war, so eifrig war seine Tätigkeit, so daß der edle Gründer schon schreiben konnte: „Der Verein wächst unter dem Machtschutz Marias immer mehr, Segen verbreitend und Segen erntend.“ Es greift einem geradezu ans Herz, wenn man die alten Protokolle dieser Ortsvereine durchgeht und sieht, mit welchem Eifer und welcher Geschicklichkeit diese Frauen und Töchter für die Armen der Diaspora sich mühten. Sie arbeiteten und bettelten, sie machten kleine Bazare und veranstalteten sogar kleine Konzerte, sie sammelten in Klöstern und Hotels und warben Mitglieder auf dem Lande. Weil aber die Diaspora immer größer und die Schar der Kinder immer zahlreicher wurde, hatten diese 5 Vereine jeweils auf Weihnachten und oft auch auf den Weißen Sonntag übermäßig viel Arbeit. Neue Hilfe war nötig. Der Zuger Hilfsverein, der 1896 14 Stationen versorgte, rief eindringlich nach solcher Hilfe und meint in seinem Berichte: „Je ergiebiger die armen Kinder der Inländischen Mission unterstützt werden, desto eher kann ein geordneter Unterricht erteilt und desto mehr auch die Sache Gottes gefördert werden.“

Da traten im Jahre 1897 die Mitglieder der „Ewigen Anbetung“ in Luzern als neue Hilfstruppe ein. Ein Jahr später folgte der erste Verein vom Lande, der Hilfsverein Dagmersellen. Und nun setzt glücklicherweise ein kräftiges Wachstum ein.

Im Jahre 1899 kommt Hilfe von Stans und Sursee, und 1901 sendet die Jungfrauenbruderschaft Luzern zahlreiche Weihnachtspäcklein ins Engadin, nach Bülach und Kempthal, während der Hilfsverein Chur leider seine Diasporahilfe einstellen mußte, da er für allernächste Bedürfnisse völlig in Anspruch genommen wurde.

Anno 1902 treten die wohltätigen Frauen von Sarnen, die Marienkinder von Münster, die Drittordensfamilie von Willisau und die Töchter des Institutes St. Agnes zu Luzern in die schöne Arbeit ein.

Ein Jahr später sendet auch Schüpfheim dankenswerte Hilfe.

Der Frauenhilfsverein Altdorf und die Marienkinder von Ruswil schlossen sich 1904 dem schönen Werke an.

Während bisanhin fast einzig die katholische Zentralschweiz die große Liebesarbeit geleistet hatte, rückte 1905 endlich auch die Ost- und Nordschweiz, die Jungfrauenkongregation Goßau und der Paramentenverein Baden in die Reihen, denen bald hernach die Jungfrauenkongregation St. Gallen und der Marienverein Buttisholz folgten.

Im Jahre 1910 richtet die Direktion der Inländischen Mission einen Appell an die gesamte katholische Frauenwelt, an dieser Sorge für arme, verwahrloste Kinder der Diaspora in christlicher Liebe sich zu beteiligen. In der Folge kam neue Hilfe, 1910 vom Institute Wurmsbach, 1912 von Rorschach, Malters und Waldkirch, 1914 vom Arbeiterinnenverein Cham, 1918 vom Frauenverein Neuenkirch, 1920 von der Jungfrauenkongregation Lichtensteig und 1921 vom Frauen- und Töchterverein Galgenen.

So beteiligen sich gegenwärtig 23 Ortsvereine am großen Liebeswerk für arme Diasporakinder. In den großen Diasporastädten sind natürlich eigene Vereine ins Leben getreten, die daselbst für die armen Kinder sorgen.

Wie viel haben nun diese Frauenhilfsvereine für die Diaspora geleistet? Wir haben uns die Mühe genommen, wenigstens die Gaben der 4 ältesten Vereine zu zählen. Der Marienverein Luzern notiert 37,927, der Hilfsverein Zug 41,167, Solothurn 9350 und Schwyz 25,595 Kleidungsstücke für Diasporakinder. Wie viele Opfer an Zeit und Arbeit, an Geld und

Gaben schließen diese große Zahlen in sich! Aber noch größer ist die Liebe, welche diese Gaben gespendet hat. Und doch kennen diese edlen Frauen und Töchter wohl kein einziges Kind, dem ihre schöne Gabe zukommt und ihre edle Liebe gilt. Aber sie sehen im armen Kinde den lieben Heiland und sie wissen, daß ihr Liebeswerk große materielle Not lindert und der schwierigsten Seelsorge dient. Gott allein ist es bekannt, wie manches doppelt arme Diasporakind dem Weihnachtspäcklein dieser edlen Damen sein ganzes katholisches Glaubens- und Gnadenglück verdankt.

Fünfzig Jahre hat der Verein still und bescheiden gearbeitet. Viel tausend arme Kinder haben seine Gaben empfangen. Sie können ihren Wohltäterinnen kaum danken. Dafür dankt heute im Jubeljahr des Vereins die große Sorgenmutter aller dieser Diasporakinder, die Inländische Mission. Es ist der Dank der Mutter aus ganzem Herzen für treue Hilfe zur Hebung sozialer Not und in der Rettung der Seelen. Den heimgegangenen edlen Wohltätern schickt sie ihr frommes Gebet in die Ewigkeit nach und den Lebenden sagt sie ein innigstes, tausendfältiges Vergelts Gott! Ja, Jesus, der Freund der Armen und Kinder, möge diese christlichen Liebestaten zeitlich segnen und ewig lohnen!

Und nun mit neuem Mut und frischem Eifer zu weiterer mütterlicher Fürsorge-Arbeit für arme Diasporakinder unter dem Segen Gottes und dem Machtschutz Marias. Mögen sich noch andere, neue Vereine und Kongregationen finden, denen die Not der vielen tausend Missionskinder zu Herzen geht. Sie sind zur segensvollen Mitarbeit herzlich eingeladen.

1. Marienverein Luzern.

Früher arbeiteten die Marienkinder an einem Nachmittag. Doch allmählich paßte diese Zeit nur wenigen mehr. Darum verlegten wir die Arbeitsstunden auf den Abend von 8 bis 9½ Uhr in einem Arbeitssaal des Mariahilf-Schulhauses, welchen uns die städtische Schuldirektion in zuvorkommender Weise zur Verfügung stellte. Nun erscheint jeden Mittwoch eine Schar Töchter, es können bis 39 sein, um zu nähen und zu stricken für die Diasporakinder. Daneben verfertigen fleißige Hände noch manches zu Hause. So konnten auf Weihnachten wieder viele praktische Kleidungsstücke nach verschiedenen Missionsstationen gesandt werden. Wollishofen erhielt 50 Stück, Riehen 49, Schwanden 69, Wetzikon 62, Lenzburg 40, Richterswil 58, Uster 66, Kollbrunn 47, Oberwinterthur 65, Egg 26. — Die Kinderasyle des Mütter- und des Vinzenzvereins gingen auch dieses Jahr nicht leer aus. — Ueber 1000 Fr. steuerten die Vereinsmitglieder zusammen. Dazu kommen noch Beiträge von Wohltätern. Die löbl. Frauenbruderschaft z. B. spendete den schönen Beitrag von 65 Franken.

Dieses Jahr konnte der Verein das **50jährige Jubiläum seines Bestandes begehen.** Dies feierte er vorerst in einem festlichen Abendgottesdienst, bei dem S. Gn. Stiftspropst Dr. Segesser eine gediegene, aufmunternde Festansprache hielt, worin er einen Rückblick warf auf die Tätigkeit der letzten 50 Jahre. Ueber 37,000 Gaben wurden durch den Verein den Diasporakindern gespendet. Sodann hielten wir diesen wichtigen Moment fest durch einen Ausflug nach Sachseln-Flüli-Ranft, wo Ernst und Scherz zur Geltung kamen und alle Teilnehmerinnen hochbefriedigt waren. In seiner Ansprache beim gemütlichen „Zobig" im Flüli lobte der Präses den guten Geist, der von jeher den Verein beseelte und sprach den Vorstandsmitgliedern, speziell der Präsidentin, Frl. El. Segesser, der Kassierin Frl. Pauline Schmid und der Sekretärin Frl. Fanny Kaiser unter allgemeiner Zustimmung den wohlverdienten Dank aus für die vielen Arbeiten, die sie Jahr für Jahr der guten Sache leisten.

So sind wir eingetreten ins zweite halbe Jahrhundert. Möge auch in der Zukunft der Verein weiter sich entwickeln, den guten Geist bewahren und das schöne Werk der Inländischen Mission nie aus dem Auge verlieren!

Gesuche richtet man am besten direkt an die Präsidentin Frl. Elise Segesser, Propstei, Luzern.

Katechet **Alois Hartmann,** Präses.

2. Frauenhilfsverein Zug.

Der Berichterstatter weiß heuer den Lesern des „Jahresberichtes“ nicht viel Neues zu berichten. Es ist auch besser so. Die guten alten Traditionen sind bewahrt worden. Der hochw. Herr Abbé Bossard, nunmehr ein ehrwürdiger Jubilar, voll reicher Verdienste, den uns Gott noch lange erhalten wolle — hat uns auch heuer wieder das trauliche Lokal zur Verfügung gestellt. Und von da aus wußte unsre Präsidentin, Frl. A. Bossard, unsere Frauen und Töchter mit freudiger Begeisterung für die hl. Sache der Inländischen Mission und ihre Kinderfürsorge zu erfüllen. So sind denn wieder 854 verschiedene Kleidungsstücke für Kinder ausgearbeitet oder gesammelt worden. Sie wurden unter 13 Stationen verteilt. Es erhielten: Oerlikon 160, Wald 103, Liestal 89, Schuls 63, Männedorf 61, Brugg 60, Aarau 59, Affoltern 49, Zernez 48, Hombrechtikon 46, Ardez 44, Speicher 41 und Martinsbruck 31 Stücke.

Den Mitgliedern und Wohltätern des Vereins und der Kinder erstatten wir den wärmsten Dank. Der göttliche Kinderfreund möge Alles reichlich belohnen. Wir bitten aber alle, welche die Bemühungen des Vereins hochherzig unterstützt haben, sie möchten dieses auch in Zukunft wieder tun. In unserer bösen Zeit des Hasses und der Genußsucht sind die Werke der Liebe und der persönlichen Opferwilligkeit doppelt, ja dreifach notwendig.

C. Müller, Prof.

3. Frauenhilfsverein Schwyz.

Fleiß und Opferwilligkeit ermöglichten es unserem Verein auch dieses Jahr, an die 500 Gaben den verschiedenen Missionsstationen fürs Christkindli abgehen zu lassen.

Allen edlen Wohltätern, aktiven und passiven, sei an dieser Stelle herzlichster Dank dafür ausgesprochen mit der Bitte, ihre tätige Liebe auch in Zukunft dem Verein entgegenzubringen.

Die Sekretärin: **Frau Reichlin-Betschart.**

4. Frauenhilfsverein Solothurn.

Der Frauenhilfsverein Solothurn hat im verflossenen Jahre eine sehr rege Tätigkeit entfaltet — dank der reichlichen Geldspenden von Fr. 1290 der vielen Mitglieder und Wohltäter und dank der unermüdlichen Schaffensfreudigkeit treuer Mitglieder, welche total 562 Kleidungsstücke verarbeitet haben. Es erhielt die Missionsstation Birsfelden 200, Hinwil 179, die St. Josephsanstalt Grenchen 105 Kleidungsstücke und der Rest von 78

Stück fiel den armen Kindern der Stadt zu. Möge dieser edle Eifer der Mitglieder stets weiter dauern. Herzlichen Dank allen Wohltätern, allen mitarbeitenden Frauen und besonders den überaus eifrigen Vorstandsmitgliedern!

Im Auftrag: **Thomas Stampfli,** Domherr.

5. Dagmersellen.

Auch letztes Jahr haben katholischer Frauenbund und Müttervverein Dagmersellen armen Kindern der Missionsstation Allschwil Fr. 50 und eine schöne Anzahl praktische Kleidungsstücke auf Weihnachten zukommen lassen. Herzliches Vergelts Gott den gütigen Spendern.

Das Pfarramt.

6. Stans.

Die rege Missionstätigkeit unserer Kongregation ermöglichte, 350 Kleidungsstücke aller Arten an 5 Diasporagemeinden zu verteilen. Den geehrten Sammlerinnen, sowie Gönnern und Mitarbeiterinnen Gottes reichster Lohn!

Jungfrauen-Kongregation.

7. Marienverein Sursee.

Dem Kinderasyl Maria-Zell und den Missionsstationen Biel, Rheinfelden und Birsfelden konnten wir auf Weihnachten insgesamt 245 Wäsche- und Kleidungsstücke schenken.

Der Vorstand.

8. Institut St. Agnes, Luzern.

Die Marienkinder des Instituts St. Agnes beschenkten auf Weihnachten die Diaspora von Bülach mit 186 und diejenige von Dübendorf mit 96 Kleidungsstücken.

9. Jungfrauen-Bruderschaft in Luzern.

Die Diaspora-Kinder von Wülflingen, Töß und Grafstall-Kempttal wurden auf Weihnachten mit Kleidungsstücken und einigen andern Gegenständen beschenkt. Jede Station erhielt zirka 60 Gaben, die, wie die Dankschreiben meldeten, viel Freude gemacht haben.

Wir unsererseits danken recht herzlich allen, die Beiträge geleistet und Arbeiten besorgt haben. Das liebe Christkind vergelte es ihnen!

Die Vorsteherin.

10. Willisau.

(Der Dritte Orden konnte dieses Jahr leider nichts für die armen Diasporakinder tun, infolge anderweitiger Inanspruchnahme. Wir hoffen gerne, daß die Schwestern des hl. Franziskus sich nächste Jahre wieder der armen Kinder in der Diaspora annehmen können. Die Redaktion.)

11. Ruswil.

Unsere Marienkongregation bedachte auf Weihnachten 1922 die armen Kinder von Sissach mit vielen nützlichen Gaben. — Unsere Missionssektion arbeitet zwar eifrig für Afrika, aber auch in Zukunft werden wir die armen Kinder der Heimat nicht vergessen.

Das Pfarramt.

12. Hilfsverein Altdorf.

Auf Weihnachten 1922 beschenkte der hiesige Hilfsverein folgende Gemeinden mit praktischen Gaben zu Gunsten armer Schulkinder: Pfungen erhielt 66 Stück, Küsnacht (Kt. Zürich) 58 Stück, Urnerboden 54 Stück, Göscheneralp 32 Stück. Gabenzahl total 210 Stück.

Frau Epp-Meyer, Präsidentin.

13. Paramenten-Verein Baden.

Wie alle Jahre haben wir Stoff für Wäsche an die Pfarreien Menziken und Bauma gesandt.

Per Paramenten-Verein Baden: **Madl. Herzog.**

14. Institut Mariazell-Wurmsbach.

Mit großem Eifer arbeiteten auch dieses Jahr unsere Zöglinge während der Adventzeit, um armen Kindern auf Weihnachten Freude machen zu können. So konnten wir nach verschiedenen Seiten hin gegen 300 nützliche Gaben verteilen.

Sr. Mr. Scholastica, S. O. C., Aebtissin.

15. Marianische Jungfrauen-Kongregation Goßau.

(Bericht fehlt leider.)

16. Rorschach.

Dem schönen Ziele unserer Sektion entsprechend arbeiteten die Mitglieder der Sektion im verflossenen Jahre wieder fleißig für

die uns zugewiesenen Diaspora-Gemeinden: Affoltern am Albis, Neuhausen und Arnäsch. Auch Hombrechtikon wurde beschenkt. Es gelangten 118 Kleidungs- und Wäschestücke zur Verteilung.

Per Missionssektion: **E. Willwoll.**

17. Buttisholz.

Die Missionsstation Hausen am Alb. wurde von Buttisholz auf Weihnachten mit einem Barbetrag von Fr. 150 beschenkt.

B. Schnarwiler, Pfarrer.

18. Marianische Jungfrauen-Kongregation St. Gallen C.

Gott sei Dank, unsere Mitglieder haben im Wohltatenspenden nicht nachgelassen; sie opferten und arbeiteten nach Kräften, und ermöglichten somit unserer Kongregation, auf Weihnachten die übliche Bescherung armer Kinder der Missionsstationen Teufen, Gais und Walzenhausen, sowie drei armer st. gallischer Gemeinden. An erstere wurden im ganzen 260 meist warme Kleidungsstücke, dazu eine größere Anzahl Spielsachen, und an letztere 130 nützliche Gaben gesandt. Warme Dankschreiben der verschiedenen hochw. Seelsorger bestätigten den Empfang der Pakete.

Die Präfektin.

19. Jungfrauen-Kongregation Sarnen.

Die Jungfrauenkongregation von Sarnen konnte mit Hilfe einiger anderer wohltätiger Frauen und Töchter an die Diasporagemeinden Heiden folgende Kleidungsstücke senden: 28 Knabenhemden, 6 Knabenmützen, 10 Mädchenhemden, 9 Paar Hosen, 1 Paar Schuhe, 3 Kleidchen, 1 Bluse, 2 Schürzen, 20 Paar Strümpfe, 3 Paar Hanteli, 4 Nastücher. Fast alles wurde vom Paramentenverein von Sarnen verarbeitet.

Für die Jungfrauenkongregation Sarnen.
Deren Präses: **Pfr. M. Britschgi.**

20. Arbeiterinnenverein Cham-Hünenberg.

An Weihnachten 1922 konnten wir wieder manch Kinderherz durch eine Gabe erfreuen. Im ganzen gelangten zirka 210 Stück zur Verteilung teils in der Gemeinde selbst, sowie an die Erziehungsanstalt Hagendorn und 30 Stück an die Diasporagemeinden Brugg und Bauma.

Herzlichen Dank allen, die mitgearbeitet an diesem Werk christlicher Charitas.

21. Der kathol. Frauenbund und Mütterverein Neuenkirch bedachte auch dieses Jahr wieder die armen Kinder von Allschwyl mit Weihnachtsgaben in Geld und Natura.

Das Pfarramt.

22. Die Marianische Jungfrauenkongregation Lichtensteig.

Wir waren auch dieses Jahr nach besten Kräften bemüht, den Kindern in Wetzikon auf Weihnachten wieder eine Freude zu bereiten. Allen, die dazu beigetragen, ein herzliches Vergelts Gott. Wir hoffen, daß dieser gute Opfergeist fernerhin bleibe und sich noch mehre nach dem Grundsatze: Wirket solange es noch Tag ist.

Der Vorstand.

23. Galgenen.

Dem ersten Schritt ist nun dieses Jahr der zweite gefolgt. Wir hoffen zuversichtlich, daß wir von nun an immer zu den Freunden und Wohltätern der Diaspora gehören können. Der neugegründete Mütterverein hat auch einen Beitrag geliefert an die Gaben, die wir nach Grafstall-Kempttal schickten. Unser Geschäftsmotto lautet: Nicht viel, aber gute Ware.

Für den Frauen- und Töchterverein: **Das Pfarramt.**